

# SPANIEN GEHÖRT ZU DEN AM SCHLECHTESTEN VORBEREITETEN LÄNDERN FÜR DIE ERHOLUNG NACH DEM COVID



Spanien liegt in Bezug auf seine Fähigkeit, sich von der durch die Coronavirus-Pandemie ausgelösten Wirtschaftskrise zu erholen, hinter Ländern wie Frankreich, Deutschland oder Großbritannien zurück, was unter anderem an der fehlenden Digitalisierung und ausländischen Investitionen liegt. Zu diesem Ergebnis kommt der letzte Woche veröffentlichte Wettbewerbsfähigkeitsbericht des Weltwirtschaftsforums, der Spanien auf Platz 20 von 37 untersuchten Ländern einordnet.

Um die Klassifizierung der Länder nach den Aussichten für den Aufschwung nach dem Ende des Covid zu erstellen, berücksichtigt die Organisation 11 Faktoren wie die Digitalisierung des Marktes, die Stärke der Gesundheitsnetzwerke, die Offenheit für ausländische Investitionen, das Vertrauen der Bürger in die Institutionen, die Energiewende und die Aktualisierung der Bildung für die Arbeitsplätze von morgen. Unter ihnen zeigte Spanien nur bei der Öffnung seines Marktes für nationale und internationale Wettbewerbsfähigkeit ein gutes Ergebnis, wo es den sechsten Platz belegte, und in Bezug auf die Übernahme neuer Technologien, wo es den siebten Platz erreichte. In Kategorien wie Forschung und Entwicklung oder Steuerprogression bleibt es jedoch unter dem positiven Wert.

Am besten positioniert für die Erholung und Anpassung an die Welt nach der Pandemie sind Finnland, Schweden, Dänemark, die Niederlande und China.

## **Mehr Beschränkungen zu Weihnachten**

Der Aufschwung im Jahr 2021 könnte durch starke Einschränkungen aufgrund des Anstiegs der Fälle in den letzten Tagen beeinträchtigt werden. Diese neuen Maßnahmen, die sich auf Reisen und Geschäftsöffnungen an Weihnachten auswirken, "werden die wirtschaftliche Erholung im Jahr 2021 belasten", warnten die Experten der spanischen Denkfabrik Funcas, da der Dezember die BIP-Daten für das vierte Quartal stark beeinflusst, was sich wiederum auf das erste Quartal des nächsten Jahres auswirkt.

Der Mangel an Touristen wird jedoch auch in der Zeit nach dem Aufschwung ein starkes Thema sein. Obwohl Funcas vorhersagt, dass sich 40 % der internationalen Besucher im Jahr 2021 erholen werden, ein großes Volumen im Vergleich zu den 10 %, die im Jahr 2020 begrüßt wurden, wird das Land immer noch sehr weit davon entfernt sein, das Niveau von 2019 zu erreichen, als 83 Millionen ausländische Touristen nach Spanien kamen. In der Tat ist es die große Abhängigkeit einiger autonomer Gemeinschaften vom Tourismus, die den großen Unterschied der Auswirkungen des Coronavirus zwischen ihnen ausmacht.

Für Funcas lassen sie sich in drei Gruppen einteilen. Erstens diejenigen, die am stärksten von der Krise betroffen sind, weil ein Großteil ihrer Wirtschaft vom Tourismus abhängt: die Balearen und die Kanarischen Inseln zum Beispiel, die BIP-Rückgänge verzeichnen werden, die viel höher sind als der nationale Durchschnitt (-12%). Im Falle der Balearen wird das BIP um 22% schrumpfen, während

die Kanarischen Inseln nach Schätzungen von Funcas einen Rückgang von 17,9% verzeichnen werden.

Zweitens, die Gemeinden, die eher dem nationalen Rückgang entsprechen, wo der Tourismus zwar ein wichtiges Gewicht hat, ihre Wirtschaft aber "etwas diversifizierter" ist und inländische Reisende wichtiger sind als ausländische, erklärten die Experten. Hier finden wir Madrid, Katalonien, die Valencianische Gemeinschaft und Andalusien.

Und schließlich entsprechen die Gemeinden, die besser aus der Krise herauskommen, den weniger wirtschaftlich dynamischen, die mehr vom Primärsektor leben und in denen es eine größere Präsenz des öffentlichen Sektors gibt. Dies sind Murcia, Castilla-La Mancha, Extremadura, Aragon, Navarra und Kantabrien.

### **Ermäßigung der Mehrwertsteuer**

Aufgrund der erheblichen Verluste und der nicht sehr positiven Aussichten für die Erholung nach dem Covid fordern viele Interessengruppen eine Senkung der Mehrwertsteuer auf den Tourismus. Darunter sind auch Unternehmen, die im Bereich des Sporttourismus tätig sind, die eine Reduzierung von 21% auf 10% fordern. Der Tourismusverband selbst, zusammen mit seinem Präsidenten, Juan Molas, fordert eine Senkung der Mehrwertsteuer. Herr Molas bekräftigte vor einigen Wochen seine Forderung, einen auf 7% reduzierten Mehrwertsteuersatz für den Tourismus bis Ende 2022 zu beschließen, da er der Meinung ist, dass dies die touristische Wettbewerbsfähigkeit Spaniens erhalten würde.

Viele andere Gruppen sind ähnlicher Meinung - die Mehrwertsteuersenkung wurde von der Nationalen Vereinigung der Aktivtourismusunternehmen (ANETA), der Kantabrischen Vereinigung für Aktivtourismus und Herbergen (ACANTA), der Spanischen Vereinigung der Bergführer (AEGM) und vielen anderen gefordert.

### **Erhöhung des Mindestlohns**

Eine der Folgen des Zusammenbruchs waren die Massenentlassungen. Experten zufolge haben die Pläne zur Unterstützung der Selbstständigen aufgrund der Einstellung der Tätigkeit und die ERTES (Spaniens Urlaubsregelung) den Anstieg der Arbeitslosigkeit viel mehr als in anderen Krisen gemildert, auch wenn die Zugehörigkeit zur Sozialversicherung in ganz Spanien sinkt, insbesondere in Gemeinden, in denen die Abhängigkeit vom Tourismus größer ist.

In Bezug auf die Kontroverse, die durch die für 2021 angesetzte Mindestlohnerhöhung ausgelöst wurde, warnte Carlos Ocaña, Generaldirektor von Funcas, dass die Priorität jetzt darin bestehe, "die größtmögliche Anzahl von Unternehmen und Arbeitsplätzen zu schützen".

Date: 2020-12-21

Article link:

<https://www.tourism-review.de/spanien-ist-nicht-bereit-fur-die-post-covid-erholung-news11819>